

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 34 (1978)
Heft: 7-9

Buchbesprechung: [Bücher]

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nochmals Wahlen

Die Abgeordnetenversammlung des Kirchenbundes hat Frau Dr. *Regula Pestalozzi*, Rechtsanwältin und ehemalige Zürcher Stadträtin, für die Amtszeit von 1978 bis 1982 in den Kirchenbundvorstand gewählt. Der Kirchenbundvorstand ist die Exekutive des gesamtschweizerischen Protestantismus, der sich aus zwei Laien und fünf Pfarrern zusammensetzt. Frau Dr. Pestalozzi ist die einzige Frau in diesem Gremium.

In den Grossen Gemeinderat Kloten ist unser Vorstandsmitglied *Anny Steyer* gewählt worden, als Vertreterin des Landessrings. Von den insgesamt 40 Gemeinderatssitzen sind deren fünf von Frauen besetzt. In der letzten Amtszeit waren es nur zwei.

Frauen 1977 — ein Sonderangebot

«*Die Frau heute*» ist das Jahrbuch 1977 der «Neuen Helvetischen Gesellschaft» (NHG) betitelt. Die männlichen Herausgeber schreiben im Vorwort: «Die Frauen sind im Aufbruch begriffen. Ein beharrlich vorangetriebenes Lösen aus hergebrachten Umständen ist allenthalben zu sehen und zu spüren... Das Jahrbuch der NHG ist der Versuch, eine Momentaufnahme dieser Umwälzungen wiederzugeben.» In der Folge haben Frauen das Wort, die engagiert und in den meisten Fällen aus praktischer Erfahrung heraus über ihre eigene Situation und die Situation ihrer Geschlechtsgenossinnen berichten. Die Autorinnen kommen aus verschiedenen Lagern, sind alle im weitesten Sinn feministisch, doch nicht im gleichen Mass kämpferisch.

Interessant und aufschlussreich ist beispielsweise das «Porträt» der (jungen) Frauenbefreiungsbewegung Zürich. Das Schlusswort hat übrigens ein Mann — der Sekretär der Eidgenössischen Kommission für Frauenfragen, die im Anschluss an den 4. Schweizerischen Frauenkongress 1975 in Bern geschaffen wurde. Als Leseanreiz sei schliesslich noch das maliziöse Motto des Buches zitiert: «Wenn Männer wohlgesinnt sind, dann haben sie meistens ein schlechtes Gewissen.» Es stammt von einer jungen Psychologin, die aber keineswegs als militante Emanze bezeichnet werden kann.

Das interessante rote Büchlein kostet in Buchhandlungen Fr. 18.80. Abonnentinnen der «Staatsbürgerin» können es jedoch — zum einmaligen Vorzugspreis von Fr. 6.80 — direkt bestellen bei Alois Altenweger, Postfach, 3000 Bern 7.

«Eine Frage des Mutes»

Ein Kapitel englische Frauenbewegung: Die Autorin Marjorie Darke schildert anschaulich und unsentimental den Kampf ums Frauenstimmrecht in ihrer Heimat, der freilich viel früher als bei uns — 1918 — mit dem Sieg der Suffragetten endete. Die Protagonistinnen des Romans sind zwar erfunden. Nicht erfunden sind dagegen die ganzen Umstände. Mrs. Pankhurst und ihre Mitkämpferinnen hat es gegeben, sie wurden verunglimpft, eingesperrt, als Verrückte verschrien. Lesenswert ist auch das Schlusskapitel von Frederik Hetmann. Zwei Problemkreise, die ihre Aktualität bis heute nicht verloren haben, seien hervorgehoben. Da ist einmal die — ungelöste — Frage nach den tauglichen Mitteln zur Durchsetzung von Forderungen im Namen der Ge-

rechtheit. Gewalt oder Gewaltlosigkeit? Kann man radikale Forderungen überhaupt «friedlich erkämpfen»? Zum zweiten: Ein neues Gesetz schafft noch längst nicht alle Probleme aus der Welt. Emily (die Heldenin des Buches) hat das bald kapiert: «Frauenstimmrecht!» Sie hätte das Wort am liebsten laut durch alle Strassen geschrien. Allerdings stichelte etwas in ihr, dass auch das schönste Wahlrecht für Frauen Vater nicht dazu bringen werde, seine Stiefel am Sonntag selbst zu putzen, und erst recht würde es Ernie (den Bruder) nicht dazu bringen, eine Hand zu rühren und mal ein bisschen im Haushalt mitzuhelfen. Emily schmunzelte bei der Vorstellung, wie Ernie auf Knien und mit dem Hintern in der Luft den Küchenherd scheuerte!»

«Eine Frage des Mutes» gilt an sich als Jugendbuch, ist aber auch für Erwachsene eine spannende und informative Lektüre. Es ist in der Jungen Reihe des Otto-Maier-Verlags Ravensburg erschienen und kostet Fr. 16.80.

Statistisches zu den Zürcher Gemeinderatswahlen

Unter den 982 Kandidaten, die sich am 26. Februar um einen Zürcher Gemeinderatssitz bewarben, befanden sich 258 Frauen, was einem Anteil von gut einem Viertel entspricht. Von diesen 258 Kandidatinnen wurden 16 gewählt. Der Prozentsatzanteil der Gewählten an der Zahl der Kandidaten belief sich bei den Frauen auf 6,2 bei den Männern auf 15,1. Von den neu gewählten Gemeinderäten entfallen auf die Frauen rund 13 Prozent.

Dieses aus weiblicher Sicht nicht gerade gloriose Fazit hat erstmals der Computer

gezogen. Im Gegensatz zu den früheren Auswertungen hat das Statistische Amt der Stadt Zürich für den Wahlgang 1978 die Herkunft der Stimmen für sämtliche 982 von den Parteien aufgestellten Kandidaten ermittelt.

Schwangerschaftsabbruch — vorläufig kein Ende

Zum leidigen Thema Schwangerschaftsabbruch sind in den eidgenössischen Räten bereits wieder Vorstösse eingereicht worden. Sie tendieren teilweise auf eine föderalistische Lösung hin; zweifellos hat da eine gewisse Resignation mitgespielt. Nachdem das Schweizervolk im letzten Herbst die Fristenlösungsinitiative und im Mai auch das — unakzeptable! — Schwangerschaftsgesetz (das die jetzige Situation noch verschlechtert hätte) abgelehnt hat, werden jetzt neue Versuche unternommen, das Problem zu lösen.

Nationalrätin Gertrude Girard, Vorstandsmitglied der Schweizerischen Vereinigung für Straflosigkeit des Schwangerschaftsabbruchs (SVSS) verlangt die Streichung der Artikel 118 und 121 im Schweizerischen Strafgesetzbuch. Damit würden die Kantone für die Regelung der Abtreibungsfrage zuständig. Gion Condrau beantragt eine sozialmedizinische Indikation, mit schriftlicher Zustimmung der Schwangeren und dem Einverständnis eines patentierten Arztes. Hedi Lang schliesslich möchte den Bundesrat beauftragen, mit einer neuen Gesetzesvorlage den Räten die Schaffung der Schwangerschaftsberatungsstellen zu empfehlen, die im abgelehnten Schwangerschaftsgesetz vorgesehen waren.

Eines der fortschrittlichsten, liberalsten